

Das Ende einer Epoche

Langenbruck Flohmarkt in der «Erica»

EDI GYSIN

Gute 110 Jahre wurde das Hotel «Erica» von der Familie Müller betrieben; nun steht es zum Verkauf, eine Anschlusslösung wird gesucht. «Mit einem lachenden und einem weinenden Auge», sagte Besitzerin Annemarie Müller. Viele Schätze aus der Gründerzeit des Hotels wurden seit drei Generationen auf dem Estrich gelagert, sie sind letzten Sonntag an einem Flohmarkt zum Kauf angeboten worden. Altes und Neues, Antikes und «Grümpel», Geschirr, alte Kommoden, Tische, Stühle, Sofas und Sessel sowie Spiegel und Textilien. Nicht verkauft wird jedoch alles betriebsnotwendige Inventar, sodass der Gastrobetrieb jederzeit sofort weitergeführt werden könnte. So kamen denn am vergangenen Sonntag viele interessierte Leute in die «Erica» um sich nach diesen alten Schätzen umzusehen. Davon hatte es genügend, z.B. eine Blechdose für das Abrollen der Billette des zum Haus gehörenden Skilifts von anno 1951, sowie eine alte aber voll funktionsfähige Anker-Registrierkasse. Diese kann sowohl manuell per Kurbel wie auch elektrisch betrieben werden. Mit dabei eine ganze Schachtel Papierrollen, ausreichend für Jahre. Im Speisesaal hängen Modeskizzen von Leny Bider. Obwohl sie vor 100 Jahren entstanden sind, wirken sie erstaunlich zeitgemäss.

Ein Bijou des ehemaligen Kurorts Langenbruck

Die «Erica» wurde im Jahr 1906 von Rosalie und Emil Müller – Dettwiler erbaut. Den Auftrag erhielt der junge Basler Architekt J. Nägelin, es sei sein erster Auftrag gewesen. Bereits im Sommer 1907 öffnete das Haus seine Türen als Pension. Später etablierte sich die «Erica»

auch als Wintersport-Hotel. Die Sprungschanze war in der Nähe und ab 1951 befand sich gleich neben dem Hotel ein Skilift. Es war der Erste in der Nordwestschweiz, erbaut hat ihn Emil Müller junior von der zweiten Müller-Generation.

Das im Übergangsstil Neubarock/Jugendstil erbaute Hotel ist als einziger Hotelbau aus der Blütezeit des Luftkurorts Langenbruck erhalten geblieben. Wie es mit dem Bijou weitergeht, ist derzeit offen. Als denkmalgeschütztes Objekt soll das Hotel «Erica» aber den Gästen und der Gemeinde Langenbruck erhalten bleiben.

Zu den Glanzzeiten des Luftkurortes Langenbruck wurden ganzjährig Kurgäste beherbergt. Die damals noch sehr zahlreichen Geschäfte im Ort wurden gerne berücksichtigt; man kaufte die Lebensmittel noch im Dorf ein. Ebenso wurden im grossen Garten neben dem

Hotel Gemüse, Salat, Kräuter und Blumen angepflanzt. Im angrenzenden Schopf wurden Hühner und Schweine gehalten, was während der Kriegsjahre von grosser Bedeutung war. Die Gäste kamen damals vor allem aus der Region Baselstadt, dem angrenzenden Elsass und dem badischen Raum. Jedoch auch aus nächster Umgebung, wie zB aus Oberdorf, Oensingen und Titterten wurden Kurgäste empfangen. Erholung im wahrsten Sinne des Wortes war damals gefragt, einfach lesen, malen oder wandern in der einmaligen Jurlandschaft und sich verwöhnen lassen von einer Küche, die immer einen hervorragenden Ruf genoss. Die Gäste buchten damals zwischen einer und mehreren Wochen Ferien.

Das Hotel «Erica» ist ein idealer Ort für innovative Käufer, welche ihre ausgefallenen Ideen, in Verbindung mit der Gas-



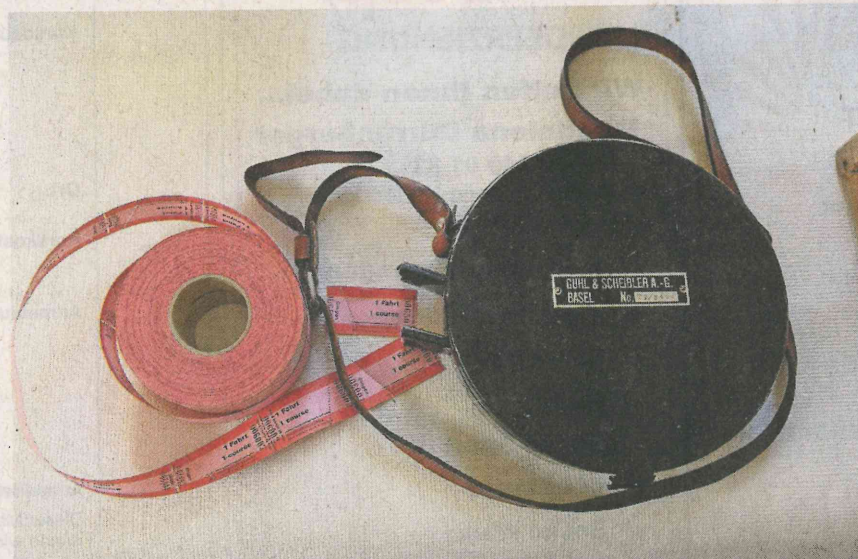
Das Hotel Erica steht zum Verkauf.

FOTOS: E. GYSIN

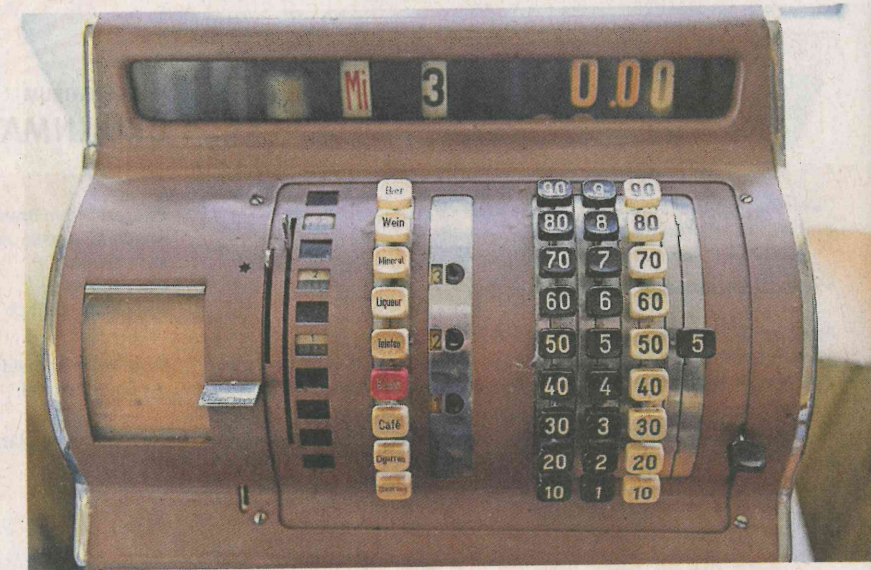
tronomie, umsetzen möchten.

Eine zweite Möglichkeit den Flohmarkt zu besuchen gibt's am 26. März,

dann ist er zwischen 13 und 17 Uhr nochmals geöffnet und mit vielen neuen alten Schätzen ergänzt.



Damit wurden Billette für den Skilift verkauft.



Ist voll funktionsfähig, die Registrierkasse von einst.